

## **Protokoll über die Hauptversammlung des Bridge-Landesverbandes Berlin und Nord-Ost im DBV am 17.02.2019 in Berlin.**

Der Vorstand des Landesverbandes Berlin e.V. hatte die Mitgliedsvereine zur ordentlichen Hauptversammlung in die Räume des Bridge-Club Treff König eingeladen.

Vertreten durch Vorstandsmitglieder waren :

der Bridge-Club Dresden e.V.  
der Bridgeclub Greifswald  
der Bridge-Club Leipzig e.V.  
der Bridgeclub Gegenspiel Neukölln  
der Bridge-Club 52 Berlin e.V.  
der Bridge- Club Berlin - Nord e.V.  
der Bridge-Sport-Club No.6 e.V.  
der Bridge-Club Berlin-Frohnau  
der Bridgeclub Treffkönig e.V.

sowie per ausgewiesener Vollmacht (an Dresden):

der Bridge-Club Naumburg/Saale

die über insgesamt **31 Stimmen** in der Versammlung verfügten.

Der Vorstand des Landesverbandes war vollständig vertreten durch Herrn Prieß, Herrn Gurbaxani, Herrn Hegener, Herrn Langenmayr, Herrn Rasche sowie Herrn Gravert.

### **TOP 1. Begrüßung**

Herr Prieß eröffnet um 15:03 Uhr die Hauptversammlung, begrüßt die Anwesenden und hier insbesondere die von auswärts angereisten Vertreter der Bridgeclubs aus Dresden, Greifswald und Leipzig. Der 1. Vorsitzende stellt fest, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und somit beschlußfähig ist. Die Tagesordnung war den Mitgliedsvereinen mit dem Einladungsschreiben bekanntgegeben worden. Herr Gurbaxani wird zum Protokollführer bestimmt.

### **TOP 2. Bericht des Vorsitzenden über das Geschäftsjahr im LV**

Herr Prieß berichtet zunächst von den neuerlichen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Liga- Organisation. So fielen kurz vor Saisonbeginn die Räumlichkeiten für die Liga am bisherige Veranstaltungsort im Hotel „Wyndham“ aus, da das Veranstaltungsmanagement dort eine neue Kostenpauschale von 22,-€ je Teilnehmer (statt der bisherigen 15,-€) durchsetzen wollte, die in dieser Höhe vom Landesverband nicht geleistet und garantiert werden konnte. Mit Glück und einigem Suchen gelang es, beim VfL Tegel einen neuen Spielort zu finden, der – nach positiver Rückmeldung der Teilnehmer – möglichst gleich für alle Termine der nächsten Saison gebucht werden soll. Hier zahlen wir 350,-€ am Tag für den großen Saal und 150,-€ am Tag für den kleineren. Auch der kleinere Saal hat sich an den bisherigen Spieltagen durchaus bewährt, auch wenn die Spieler hier mehr zusammenrücken müssen. Das gastronomische Angebot ist in diesem Sportlerheim ok, einige organisatorische Feinheiten gilt es hier mit den Betreibern noch besser abzustimmen.

Zu den üblichen Aktivitäten des LV und dem Turniergeschehen im abgelaufenen Geschäftsjahr verweist Herr Prieß auf den Bericht des Sportwarts, erwähnt aber noch, daß das Sommerfest mit der Gaststätte am Boddinsee eine ganz nette Location hatte und dort auch in 2019 wieder abgehalten werden soll. Erfreulich, daß zu diesem Ereignis wieder Paare aus Dresden und Leipzig angereist waren.

Fließend in **TOP 3. über aktuelle Entwicklungen im DBV sowie der Ausblick auf die JHV des DBV 2019 in Bamberg** überleitend berichtet Herr Prieß aus dem DBV, daß der Verband ja bekanntermaßen seine Verfahren gegen das umstrittene Paar Wladow/Elinescu verloren hat, mit der Folge, daß diese nun – und zwar auch wieder gemeinsam – bei allen Turnieren spielberechtigt sind. Um diesem Paar und andere, des Betrugs verdächtigten oder überführten Paare nicht überall zulassen zu müssen, können viele Turniere allerdings als „Einladungsturniere“ ausgetragen werden, so wie es jetzt auch im Falle der Bridge Trophy geschieht. Bei Deutschen Meisterschaften besteht diese Möglichkeit aber nicht.

Die Arbeit des Vorstandes des DBV, und hier zunächst die Arbeit des Präsidenten Benthack, beurteilt Herr Prieß so, daß z.Zt. v.a. Verwaltungsarbeit geleistet wird, und von daher momentan nicht besonders viel Innovatives geschieht. So fehlt seines Erachtens beispielsweise ein neues Konzept zur Mitgliederwerbung, das dringend entwickelt werden sollte. Der Sportwart des DBV, Herr Böhlke, der sich nach Kenntnis des 1. Vorsitzenden in seiner Arbeit sehr engagiert hatte, ist im Dezember 2018 zurückgetreten, also noch vor der Versammlung in Bamberg. Herr Prieß, der die Hintergründe ein bißchen näher kennt, deutet an, daß dieser Rücktritt nicht nur aus „persönlichen Gründen“ erfolgte. Das Amt des Sportwarts im DBV hat unterdessen kommissarisch Herr Ulf Schäfer übernommen, langjähriger Vorsitzender des Bezirks Baden- Württemberg, und seine Bestätigung im Amt anlässlich der JHV des DBV ist mehr als wahrscheinlich. Das restliche Präsidium bleibt wie zuletzt gewählt im Amt.

Auf diese Ausführungen folgen nun Fragen aus dem Plenum, hier vor allem zum Ligabetrieb. So erkundigt sich zunächst Herr Ruge aus Leipzig nochmals nach den Saalkosten für den Ligabetrieb und fragt, was geschieht, falls zukünftig mehr Teams kämen? Dazu Herr Langenmayr: 1225,-€ und mehr sind im Etat eingeplant. Herr Prieß schätzt die Modalitäten beim VfL Tegel als gutes Angebot ein.

Herr Rasche erkundigt sich, ob am Spielort für die Pause nicht ein Buffet angeboten werden könnte, auch um organisatorische Engpässe zu umgehen, was der 1. Vorsitzende dahingehend beantwortet, daß die Mitspieler erfahrungsgemäß Zusatzkosten meiden. Frau Voigt aus Greifswald schlägt vor, als Veranstaltungsort doch einmal Schulen zu prüfen, da sich dort sicher günstigere Bewirtungs- und andere Kosten ergeben. Dadurch würde der Aufwand für die von außerhalb anreisenden Mannschaften verringert. Und grundsätzlich: Könnte nicht für die Auswärtigen ein Zuschuß gewährt werden? Dazu stellt Herr Prieß klar, daß die auswärtigen Clubs bereits ein geringeres Startgeld zahlen als die Berliner Mannschaften. Und Herr Gurbaxani weist darauf hin, daß zur Vermeidung von Reisekosten ja bereits ein Spieltag außerhalb (diesmal zentral für den südlichen Bezirk in Leipzig) stattfindet

Herr Barnowski vom BSC No. 6 vertritt die Auffassung, daß die Unterstützung der antretenden Teams Clubsache ist, und er empfiehlt, Entsprechendes in die Clubsatzung aufzunehmen. Dazu äußern Herr Metzger aus Dresden und Frau Voigt, daß das die Mittel der kleinen Vereine übersteige. Herr Ruge betont allerdings, daß doch letztlich das

sportliche Erlebnis Motivation genug sei und Geld den eigentlichen Spaß im Prinzip verdirbt! Und ruft dazu auf, daß die Mitglieder, die den Verein vertreten und reisen, sich mehr ins Clubleben einbringen sollen. Herr Rasche stellt abschließend fest: die genannten Kosten für den derzeitigen Ligabetrieb sind günstig! Schulen müssten schließlich auch Fördergelder etc. bekommen. So stimmt das Plenum Herrn Prieß darin zu, die Termine für 2020 am jetzigen Spielort frühzeitig vorzubuchen.

Die Frage nach dem aktuellem Jahresbeitrag an den DBV (= 25,-€) und an den Landesverband (= 5,-€) kann Herr Langenmayr schnell beantworten.

Inhaltlich ergänzt Herr Prieß nun noch zu TOP 2, daß sich ein Verein, nämlich der BC Charlottenburg unter etwas ominösen Umständen aufgelöst hat. So berichtet der 1. Vorsitzende, daß, nachdem dort die Kassenprüferin in Ausübung ihres Amtes einige unangenehme Fragen gestellt hatte, der allseits bekannte Herr Maaß als Vorsitzender des Clubs, die sofortige Auflösung einer Klärung vorzog und diese durchsetzte.

Leider will sich auch der BC Grunewald auflösen, da dieser Verein derzeit ohne eigenen Spieltag und Spielort ist. Erfreulicherweise nimmt der Club aber in dieser Saison noch mit den gemeldeten Teams an der Liga teil.

Und ergänzend noch zu TOP 3: Herr Dr. Bernd Pickel vom BC Nord ist 2018 zum neuen Vorsitzender des Schieds- und Disziplinargerichts im DBV gewählt worden, wie sich auf unserer letzten JHV andeutete und diskutiert worden war. Auf Nachfrage berichtet Dr. Pickel hierzu von aktuell 3 Fällen, die im März 2019 zur Verhandlung, bzw. Begutachtung anstehen. Da es keine weiteren Fragen gibt, folgt:

#### **TOP 4. Bericht des Ressorts Sport**

In seinem Bericht geht Herr Hegener zunächst die wichtigsten Ereignisse aus dem Ressort Sport für das Jahr 2018 ein. So darf zunächst der Aufstieg des BSC No. 6 in die Dritte Bundesliga als sportlicher Erfolg gewertet werden. Im Pokalwettbewerb des DBV hatte sich im vergangenen Jahr erstmals der BC Leipzig auf Bezirksebene durchgesetzt, scheiterte dann aber im Achtelfinale an Göttingen.

Ein ganz außergewöhnlicher Erfolg gelang bei der Offenen Deutschen Paarmeisterschaft 2018, als die ersten drei Plätze in der M von Paaren aus dem BC 52 belegt wurden. Deutsche Meister wurden hierbei die Herren Dogan und Kirdemir.

Sodann berichtet Herr Hegener von den wichtigsten Events des Landesverbands: Wie bekannt, so hat es 2018 keine IBBM mehr gegeben, an eine Neuauflage wird momentan nicht gedacht. Bei der Durchführung der Berliner Bridgewoche war eine positive Tendenz zu beobachten, indem es insgesamt einen leichten Zuwachs in der Beteiligung gab. Zur Liga (Regional- und den Landesligen) führt Herr Hegener aus, daß die ideale Aufteilung zwar gestaffelt in 10/10/10 Teams wäre, eine ähnliche Beteiligung wie im Vorjahr und noch 2019 allerdings wohl zukünftig nicht mehr zu erwarten ist. Denkbar wäre daher auch eine Aufteilung in drei mal acht Mannschaften, wobei je Kampf mehr Hände - eventuell sogar wie im DBV üblich 40 –gespielt werden sollten.

Herr Ruge aus Leipzig fragt in die Runde, wie insbesondere für die 2. Landesliga mehr Teilnehmer motiviert werden können und hält in dieser Spielklasse eher eine Reduzierung der zu spielenden Boards für angezeigt. Nach seiner Einschätzung bleibt die Teilnehmerzahl der „sportlich ambitionierten“ Teams relativ stabil und die Ligateilnahme für diese Mannschaftsspieler letztlich „das Größte“. Herrn Barnowskis Anmerkung, vielleicht eine

Aufteilungsschlüssel von 10/10/6 Mannschaften anzudenken, kommentiert der langjährige ehemalige Sportwart, Herr Gravert, so, daß das sinnvolle Minimum je Spielklasse 6 Teams sein müßten. Herr Dr. Pickel vom BC Nord fragt, ob nicht die Bildung clubübergreifender Spielgemeinschaften möglich wäre, was Herr Hegener aufgrund der Statuten ausschließt. So ist die Teilnahme am Ligawettbewerb für Nichtmitglieder nicht möglich, und ansonsten ohnehin schon über eine „Zweitmitgliedschaft“ in einem anderen Club für diesen geregelt. Frau Voigt aus Greifswald regt die on-line Austragung des Ligabetriebs an, was aber weder praktikabel, noch gewünscht ist. Herr Ruge wiederholt seine Frage nach den Angeboten speziell für die 2. Landesliga, woraufhin Herr Prieß die Vorsitzenden und Sportwarte der Clubs in die Pflicht nimmt, schließlich wurde ja bereits wieder die lokale Austragung einiger Matches organisiert.

Um die „Reisethematik“ weiter zu entschärfen, wird aus dem Plenum um eine möglichst frühzeitige Ankündigung der Termine und Spielorte gebeten, was aber bereits vom Sportwart und Herrn Gravert auf der Homepage des LV praktiziert wird. Herr Hentze regt an, daß die Teams aus Berlin ein höheres Startgeld zahlen sollten, um für die von auswärts anreisenden Mannschaften einen gewissen Ausgleich zu schaffen, aber auch dies ist bereits der Fall. Und wie üblich wurde es - so Herr Hegener - in der angelaufenen Saison so organisiert, daß an einem Spielwochenende sowohl in der 1. wie auch in der 2. Landesliga einige Teams aus den südlichen Flächenländern auch dort spielen können. Es kann also nicht allein am Weg liegen, zumal auch Berliner Teams sich daran gewöhnen, nach außerhalb zu reisen.

Noch ein Vorschlag zur langfristigen Terminplanung kommt von Herrn Ruge, nämlich jeweils das letzte Wochenende der Wintermonate für die Ligaspieltage zu reservieren. Das ist aber, so der Sportwart, wegen der Spieltage der übergeordneten Ligen Erste bis Dritte Bundesliga nicht praktikabel.

Nach dieser nochmals angeregten Diskussion zum Thema „Liga“ gibt es keine weiteren Fragen mehr aus dem Plenum zum Rück-und Ausblick aus dem Ressort Sport.

#### **TOP 5. Bericht des Ressorts Finanzen**

Auf den Bericht des Sportwarts folgend erläutert Herr Langenmayr zunächst die Zahlen der Einnahmen- /Überschußrechnung für das abgelaufenen Geschäftsjahr. Der in 2018 angefallene Verlust i.H. v. 1100,79 € bewegt sich im Rahmen des Etatansatzes des Vorjahres und erklärt sich v.a. durch die Bezuschußung des Ligabetriebs, die diesmal besonders hoch war. Diese Position wird aber 2019 deutlich geringer ausfallen. Die Ausgaben für die Berliner Bridgewoche und das Sommerfest bleiben in der Summe etwa gleich. Mit dem Wegfall der IBBM aufgrund der German Bridge Trophy entfallen naturgemäß auch die entsprechenden Einnahmen und Ausgaben für unseren LV. An eine Wiederaufnahme dieses Turniere ist derzeit nicht geplant.

Sodann geht Herr Langenmayr noch weiter auf den aktuellen Budgetplan ein, der in sein Kalkulation lediglich knapp 80,-€ Verlust ausweist, einige wenige Positionen können derzeit allerdings nur geschätzt werden. Derzeit sind grundsätzlich keine größeren Investitionen des LV für 2019 geplant, aber erfahrungsgemäß kann es hier natürlich z.B. beim Spielmaterial kurzfristig zu Bedarf kommen. Auch der anstehende Übungsleiterkurs wird etwas kosten. Herr Langenmayr beantwortet eine Zwischenfrage aus dem Plenum: das Minus aus 2018 wird aus dem Festgeldkonto des Landesverbandes beglichen.

Und sowohl er, als auch nachfolgend Herr Prieß äußern sich dahingehend, daß wir kein „Sparverein“ sind, sondern im Landesverband die sportlichen Aspekte von Bridge fördern wollen. Der 1. Vorsitzende führt zum Budgetansatz für 2019 abschließend aus, daß wir derzeit noch immer über ein gutes finanzielles Polster verfügen, aber beispielsweise die unerwartete Neuanschaffung einer Dupliziermaschine den LV um die 3000,- Euro kosten würde.

Da es zu diesem Punkt keine weitere inhaltliche Diskussion mehr gibt, folgt im Anschluß an die Ausführungen von Herrn Langenmayr:.

#### **TOP 6. Bericht der Kassenprüfer**

Auch in diesem Jahr wurde die Kassenprüfung wieder von Herrn Hentze vom BSC No. 6 vorgenommen, der das Ergebnis selbst vorträgt. Er bescheinigt in seinem nach Prüfung der Buchführung des Landesverbandes am 25. Januar 2019 erstellten Bericht, daß: „ die Belege ordentlich sortiert und übersichtlich abgelegt waren, und im weiteren, daß Herr Langenmayr einige auftretende Fragen, z.B. zu Buchungsdifferenzen bei den Startgeldern des Ligabetriebs, unmittelbar und sofort befriedigend beantworten und klären konnte.“ Die Prüfung führte in keinerlei Hinsicht zu Beanstandungen, so daß aus Sicht der Kassenprüfung einer Entlastung des Vorstandes nichts im Wege steht.

Sodann schlägt der Kassenprüfer selbst die Entlastung von Herrn Langenmayr als Kassenwart des LV vor, die darufhin einstimmig erfolgt. Im Vorgriff auf **TOP 9.** beantragt Herr Hentze darüber hinaus gleich die Entlastung des gesamten Landesvorstandes, die ebenfalls einstimmig, d.h. ohne Gegenstimme oder Enthaltung erteilt wird.

Abschließend wird noch der Budgetansatz für das laufende Geschäftsjahr verabschiedet, u.z. wiederum mit den in der Versammlung vertretenen 31 Ja-Stimmen.

#### **Als nächstes kommt: TOP 7. Bericht des Ressorts Unterrichtswesen**

Gleich zu Anfang seines kurzen Berichts erwähnt Herr Rasche und macht darauf aufmerksam, daß im Herbst ein Übungsleiterlehrgang stattfinden wird. Organisatorisch sieht das so aus, daß der DBV hierbei die Kosten für den Lehrenden trägt, und der Landesverband die Räumlichkeiten zur Verfügung stellen muß. Momentan weiß Herr Rasche von sechs Interessenten, es wäre allerdings wünschenswert, wenn die Teilnehmerzahl aus dem LV die Zehn erreichte.

Herr Gravert nimmt die Anregung auf und wird eine entsprechende Ankündigung auf die Homepage des LV setzen. Außerdem erläutert er in Beantwortung der entsprechenden Frage kurz den Unterschied zwischen Übungsleitern und Turnierleitern. Herr Rasche weist noch darauf hin, daß den auswärtigen Teilnehmern leider kein Kostenzuschuß für die Anreise gewährt werden kann.

Ansonsten gibt es, was das Unterrichtswesen anbetrifft, nur von wenigen Aktivitäten zu berichten. Aus Berlin weiß Herr Rasche von Anfängerkursen beim BC Treff König und gelegentlichen Kursen bei Gegenspiel Neukölln sowie dem Unterricht an der VHS Steglitz, den Herr Dr. Bloß vom BSC No. 6 durchführt. Bemühungen, z.B. im Hochschulsport an den Universitäten Angebote zu machen, haben nicht zum Erfolg geführt. Von Seiten der Clubs im LV sind im vergangenen Geschäftsjahr keine besonderen Wünsche bezüglich Unterricht an das Ressort herangetragen worden.

In der folgenden, kurzen Diskussion gibt es einige Wortmeldungen zum Thema „Mitgliedergewinnung“ und Heranführung an das Bridgespiel. So regt Herr Ruge an, Bridge als Denksport bei den gleichen Zielgruppen wie für Go und Schach bekanntzumachen. Zu Beginn könnte beispielsweise ein Kompaktwochenende stattfinden, aber wichtig sei es - nach seinem Dafürhalten - dann auch ein regelmäßiges wöchentliches Angebot zu machen. Herr Ruge erwähnt, daß er „Einführungsspiele“ wie Hool und Blitzbridge (s. BridgeMagazin 12/18) für sehr gut geeignet hält und fragt in die Runde nach den Erfahrungen und Erfolgen mit Minibridge.

Frau Voigt berichtet, daß in Greifswald ein Unterrichtsangebot aus dem Hochschulsport herausfiel, weil Bridge nicht gemeinnützig ist. Und sie fragt, ob eine Qualifikation zum Übungsleiter nicht z.B. auch dadurch möglich sein könnte, daß jemand Lehrer ist und eine bestimmte Anzahl von Masterpunkten hat?

Herr Prieß, der die Bürokratisierung des Lehrwesens und Zertifizierung der Übungsleiter im DBV kritisch sieht, erwähnt, daß er selbst seinerzeit über Whist zum Bridge gekommen ist. Das Unterrichts- (Biet-) System ist inzwischen vom DBV vorgegeben, aber die Zahl der Mitglieder im DBV, die vormals bei 28000 lag, hat sich auf jetzt weniger als 25000 Mitglieder verringert..

Hier widerspricht Herr Barnowski: abnehmende Mitgliederzahlen haben nach seiner Auffassung nichts mit dem Lehrsystem zu tun. In der Rückschau auf die 80er Jahre erwies sich das seinerzeit einheitliche Lehrsystem „Better Minor“ als Vorteil! Herr Barnowski hält es eher für wichtig, daß der Unterricht pädagogisch gut aufbereitet wird, und daß die Clubs z.B. betreutes Spiel anbieten!

### **TOP 8. Mitgliederentwicklung des LV**

Im Anschluß trägt Herr Gurbaxani die tagesaktuellen Zahlen zum Mitgliederstand im LV vor. Am 14. Februar 2019 hat der Landesverband 684 (Erst-) Mitglieder, in derzeit noch 20 Vereinen. Davon sind 400 Spieler als Mitglieder in den jetzt noch 9 Vereinen in Berlin und 284 Spieler in den 11 Vereinen von außerhalb registriert. Das bedeutet im Vergleich zu den 714 Mitgliedern im Vorjahr eine Abnahme um etwa 4%,

Erfreulich bleibt, daß der Bridge LV Berlin und Nord-Ost trotz der seit Jahren stagnierenden Mitgliederentwicklung in sportlicher Hinsicht einer der aktivsten LV im DBV bleibt. Spielen doch – auch hier ist ein Rückgang zu beklagen - insgesamt noch 28 Teams in den unterschiedlichen Ligen des DBV fast 24 % unserer Mitglieder aktiv mit.

Den prozentual stärksten Mitgliederzuwachs gegenüber dem Vorjahr verzeichneten die Clubs in Leipzig, Erfurt sowie Neuruppin. Wie bereits erwähnt, hat sich der Bridgeclub Charlottenburg aufgelöst, der BC Grunewald wird dies zum Jahresende tun. Es steht allerdings zu hoffen, daß die Mitglieder dieser Vereine anderswo am Spielgeschehen teilnehmen und somit weiter aktiv im LV verbleiben. Herr Gurbaxani appelliert einmal mehr an die Clubs, Mitgliederwerbung zu betreiben und ihre Spielangebote auch auf der Homepage des LV publik zu halten.

### **TOP 9. Entlastung des Vorstands**

Erfolgte bereits im Zusammenhang mit TOP 5, bzw. 6.

## **TOP 10 Verschiedenes**

Beim letzten Tagesordnungspunkt geht es zunächst noch einmal um das Sommerfest des LV, für das Herr Prieß also wieder einen Termin am Boddinsee buchen wird.

Sodann berichtet Herr Gurbaxani kurz, daß die bei der letzten Jahreshauptversammlung verabschiedete Satzungsänderung zwar auf den behördlichen Weg gebracht wurde, daß aber nach einer verzögerten Rückfrage des zuständigen Finanzamtes für Körperschaften in Berlin zum Satzungstext leider immer noch keine abschließende Genehmigung, bzw. Durchführungsbestimmung zum Dauerbrennerthema „Gemeinnützigkeit“ vorliegt.

Da es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt, schließt Herr Prieß die Sitzung um 17 Uhr 10 mit einem Dank an die Erschienenen.

Berlin, im Oktober 2019

(im Original unterschrieben von:)

:

Hajo Prieß (als 1. Vorsitzender)

Bharat Gurbaxani (als Protokollführer)